

# Gerecht oder ungerecht?

Einem schwierigen Begriff auf der Spur  
Zwei Unterrichtseinheiten für 1./2. und 3./4. Klasse

MARTINA KALB-STEUDDER UND NADINE HOFMANN-DRIESCH

## Worum geht es:

Mit Hilfe von (biblischen) Geschichten beleuchten die Kinder die Begriffe „gerecht“ und „ungerecht“. Sie verknüpfen ihre eigenen Alltagserfahrungen mit den Erzählungen beim Theologisieren und können erkennen, dass Gerechtigkeit keine Objektivität besitzt bzw. dass Gottes Gerechtigkeit sich von unserem Verständnis unterscheidet.

## ÖKT-Themenfeld:

Schöpfung, Frieden, Weltgemeinschaft

## Klassenstufe:

Jahrgang 1/2

Jahrgang 3/4

## Stundenumfang:

Einheit für 1/2: 6 Stunden

Einheit für 3/4: 6 Stunden

Die Einheiten können unabhängig voneinander umgesetzt werden.

## Kompetenzen:

Die Schüler\*innen können ...

→ anhand ihres Alltags ihr eigenes Verständnis von Gerechtigkeit / Ungerechtigkeit benennen,

→ anhand der biblischen Geschichten Gottes Gerechtigkeit beschreiben und sich dazu positionieren.

## Material:

**M1.1** bis **M1.8** zur Unterrichtsreihe für Klassenstufe 1/2

**M2.1** bis **M2.9** zur Unterrichtsreihe für Klassenstufe 3/4



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.  
[www.rpi-impulse.de](http://www.rpi-impulse.de)

## Was bedeutet Gerechtigkeit für mich?

Im gemeinsamen Austausch vor der Arbeit an dem folgenden Unterrichtsprojekt sprachen wir als Autorinnen über unser eigenes Verständnis von Gerechtigkeit. Spannend war dabei die Frage nach einem Unterschied zwischen katholischem und evangelischem Verständnis. Der konnte aber nicht entdeckt werden. Von Gott erhoffen wir uns persönlich eine Gerechtigkeit, die alle Geschöpfe mit ihren jeweiligen Bedürfnissen gleichermaßen in den Blick nimmt. Dies soll auch in der Arbeit mit den Schüler\*innen zur Sprache gebracht werden.

## Eine Unterrichtsreihe für die 1. bzw. 2. Klasse

### Stunde 1: Eine Tüte Gummibärchen für die Gruppe

Die Unterrichtsstunde beginnt mit einem Experiment. Eine Tüte Gummibärchen wird in der Gruppe herumgereicht mit der ausdrücklichen Aufforderung von Seiten der Lehrkraft, jeder möge sich so viele Bärchen nehmen, wie er möchte. Wahrscheinlich ist die Tüte gegen Ende des Stuhlkreises leer, ohne dass jedes Kind etwas bekommen hat oder es haben nicht alle Kinder gleich viele Gummibärchen bekommen.

Ein Gespräch wird angeleitet, was bei dem „Experiment“ geschehen ist, warum es so geschehen ist und ob das wohl gerecht ist? Der Einsatz von Wortkarten „gerecht“ – „ungerecht“ (**M1.1**) unterstützt die Diskussion. Die Schüler\*innen werden zu dem Schluss kommen: Es ist ungerecht, wenn einige Kinder viel bekommen und andere gar nichts oder sehr wenig. Mit der Überlegung, wie es hätte besser laufen können, wird die Arbeitsphase an **M1.2** eingeleitet. In EA oder PA setzen die Kinder sich mit verschiedenen Möglichkeiten des Teilens auseinander. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, die Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

### Stunde 2: Zwei für mich, einer für dich – ein Bär und ein Wiesel müssen teilen

In der zweiten Stunde wird das Bilderbuch „Zwei für mich, einer für dich“ von Jörg Mühle<sup>1</sup> vorgelesen und gemeinsam angeschaut. Zwei tierische Freunde finden drei Pilze, die sie miteinander teilen möchten.

Für Gesprächspausen bieten sich folgende Stellen in der Geschichte an: Der Bär sagt: „Ich bin groß, deshalb muss ich viel essen“ und das Wiesel sagt: „Ich bin klein, ich muss noch wachsen“.

Die Pilzkarten (**M1.3**) können helfen die Frage zu klären, wie eine gerechte Aufteilung aussehen könnte. Dazu können die Kinder mit einem Partner arbeiten und ihre Ergebnisse anschließend der Gruppe präsentieren und zur Diskussion stellen. Es empfiehlt sich erneut die Wortkarten **M1.1** einzusetzen.

Am Schluss des Buches stehen Bär und Wiesel vor der Aufgabe drei



Erdbeeren zu teilen. Zur Vertiefung erhalten die Schüler\*innen **M1.4** und benennen ihren jeweils eigenen Lösungsvorschlag.

### Stunde 3: Zwei für mich, einer für dich – kreativ

Zur weiteren Auseinandersetzung soll die Geschichte kreativ bearbeitet werden. Dazu bieten sich Rollenspiele in Kleingruppen an. Sollte man den Kindern das Bilderbuch zuvor nicht gezeigt haben, können Bilder zu den wichtigsten Szenen gemalt und als Wandzeitung im Flur gestaltet werden. Vielleicht sind auch kleine Vorführungen in den anderen Klassen möglich.

### Stunde 4: Der barmherzige Vater – ein Sohn fühlt sich ungerecht behandelt

Die Lehrkraft erzählt mit Umrissfiguren aus Moosgummi oder farbigem Fotokarton in verschiedenen Szenen das Gleichnis vom Vater mit den zwei Söhnen aus Lk 15,11- 24 (**M1.5** Erzählung). Der Satzsatz des Vaters wird zunächst weggelassen und die Schüler\*innen vermuten, warum der ältere Bruder abseits steht und was ihn bewegt. Warum handelt der Vater so? Der Satzsatz wird erzählt. Die Geschichte bleibt an der Tafel präsent, während die Schüler\*innen Blankosprechblasen (**M1.6**) mit der Aufgabe erhalten: Überlege, was der ältere Sohn seinem Vater und seinem Bruder sagen könnte.

### Stunde 5: Der barmherzige Vater – Gottes Gerechtigkeit ist anders

Anhand der Umrissfiguren wird das Gleichnis wieder aufgegriffen. Eine Satzkarte (**M1.7**: Der Vater möchte, dass sein älterer Sohn mitfeiert.) wird dazu geheftet und jedes Kind erhält eine Karte mit der Frage: „Der Sohn spürt nicht, dass er dem Vater wichtig ist. Was kann der Vater tun?“

Die Aufgabe wird in EA erledigt. Im Anschluss kommen die Kinder mit ihrer Karte im Stuhlkreis zusammen und präsentieren ihre Vorschläge. Im Gespräch wird diskutiert, wie wirksam die einzelnen Vorschläge wohl sind. Eine Verbindung wird hergestellt zur Lebenswelt der Schüler\*innen, indem angeregt wird zu überlegen, wie die Eltern reagierten, wenn man selbst mal eifersüchtig auf ein Geschwisterkind war.

Der Satzsatz von Lk 15,11-24 wird zum Tafelbild geheftet.

Die Frage „Was erzählt die Geschichte über Gott?“ führt tiefer in das Gleichnis ein. „Wann fühlt Gott so wie der Vater?“ könnte ein weiterer Impuls sein. Beim Vater haben beide Söhne einen Platz, auch wenn beide ganz unterschiedlich sind. Genauso haben alle Menschen bei Gott einen Platz. „Für mich ist das gerecht, weil ...“ „Für mich ist das ungerecht, weil ...“. Das theologische Gespräch der Kinder kann durch Wortkarten zu den Gefühlen sowie **M1.1** unterstützt werden, um sie in der persönlichen Positionierung zu bestärken.

### Stunde 6: Gerecht und ungerecht im Leben der Kinder

An der Tafel heften die beiden Wortkarten „gerecht“ und „ungerecht“ (**M1.1**) als stummer Impuls. Die Schüler\*innen wiederholen die wichtigsten Erkenntnisse zum Thema.

Für die Arbeitsphase erhalten die Kinder Satzanfänge (**M1.8**), die sie zu einer Geschichte vervollständigen, weiter erzählen und im Anschluss präsentieren.

## Eine Unterrichtsreihe für die 3. bzw. 4. Klasse

### Stunde 1 – Über die Begriffe „gerecht“ und „ungerecht“ nachdenken

Mit der Methode des „stummen Gesprächs“ finden die Schüler\*innen Satzergänzungen zur Tafelanschrift „UNGERECHT IST ...“. Im anschließenden Gespräch findet ein erster Austausch statt, warum manche Situationen in Familie, Schule, Verein als ungerecht empfunden werden können.

Für die Arbeitsphase wird ein Fragebogen – jetzt zum Begriff „gerecht“ (**M2.1**) – verteilt, der in EA bearbeitet wird. Bei der Präsentation der Ergebnisse stellt sich heraus, dass die Antworten durchaus unterschiedliche Meinungen zu „Gerechtigkeit“ widerspiegeln.

In der Lerngruppe oder mit einem Partner wird über die These „Gerecht ist, wenn jeder das bekommt, was er braucht.“ nachgedacht. Die Satzkarte **M2.2** hilft dabei, abzuwägen und sich zu positionieren.

### Stunde 2: Gottes Gerechtigkeit mit Hilfe einer alten Bibelgeschichte überdenken

Auch die Bibel erzählt von Gerechtigkeit.

In die Mitte des Stuhlkreises wird das Bild eines Holzschiffes (Arche) gelegt. Erkennen die Kinder die Arche?

Der Einstieg in die Bibelgeschichte wird mit Satzkarten, die von den Kindern vorgelesen werden, gestaltet (**M2.3a**). Die Geschichte von der großen Flut (Gen 6,7) kann mit den Schüler\*innen gemeinsam erzählt werden – alternativ sind unterschiedliche Erzählmethoden möglich (Erzähltasche, Legematerialien). Mit Einsetzen des großen Regens wird die Geschichte unterbrochen und zwei Wortkarten (**M2.4**) „gerecht“ und „ungerecht“ zur Arche gelegt. Beim Theologisieren wird sich wie in der Vorstunde herausstellen, dass es unterschiedliche Meinungen zum Begriff „Gerechtigkeit“ – hier zu Gottes Gerechtigkeit – geben wird.

Es empfiehlt sich, den letzten Satz und insbesondere den Begriff „bereuen“ zu thematisieren und mit Gottes Gerechtigkeit in Verbindung zu bringen. Alle werden bestraft. Ist das gerecht? Es soll zukünftig keine Strafe mehr geben. Ist das gerecht?

Um die Auseinandersetzung mit der Gerechtigkeit Gottes in der Erzählung zu vertiefen, werden den Schüler\*innen verschiedene Briefanfänge vorgegeben:

- Lieber Gott, die Sache mit dem großen Regen ist meiner Meinung nach ...
- Lieber Gott, was hast du dir nur bei dieser großen Flut gedacht ...?
- Lieber Gott, statt alle Menschen und Tiere zu strafen, hättest du doch auch ...

Die Kinder schreiben den Brief weiter und bekommen im Anschluss Gelegenheit, ihre Arbeit zu präsentieren.

### Stunde 3: Gottes Gerechtigkeit mit Hilfe einer alten Bibelgeschichte überdenken

In der Mitte des Stuhlkreises liegt wieder das Bild von der Arche, dazu eine Satzkarte (**M2.3b**): Und nach dem großen Regen? Wie geht es weiter? Die Schüler\*innen erzählen. Falls der Regenbogen als Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen nicht von den Kindern erwähnt wird, kann ein Bild als Impuls zur Mitte gelegt werden. Zwei Satzkarten (**M2.3c** (Gen 8,22) und **M2.3d** (Gen 9,13)) werden nacheinander der Mitte zugefügt und laden die Lerngruppe zum Theologisieren ein.

Zur Reflexion und Vertiefung des Gespräches bietet sich eine schriftliche Arbeit in EA an (**M2.5**). Danach haben die Schüler\*innen die Gelegenheit, sich mit ihren Banknachbarn über ihre Ergebnisse auszutauschen.

### Stunde 4: Eine Geschichte hören, die Jesus über Gottes Gerechtigkeit erzählt hat

An der Tafel hängt eine Satzkarte: Gottes Gerechtigkeit – eine Geschichte, die Jesus erzählt hat (**M2.6a**). Die Wortkarte „Weinberg“ (**M2.6b**) wird dazu gehängt und das Wissen der Lerngruppe über Weinberge wird in Stichpunkten dazu geschrieben. Mit den Wortkarten „Tageelöhner“ (**M2.6c**) und „Denar“ (**M2.6d**) wird ebenso verfahren.

Die Schüler\*innen kommen im Stuhlkreis zusammen, in der Mitte wird mit braunen und grünen Tüchern ein Weinberg gestaltet. Einfache Umrissfiguren aus farbigem Fotokarton werden an die Kinder verteilt und jeder erhält einen Zettel mit einer Tageszeit (morgens, mittags und abends) darauf. Die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-6) wird vorgelesen oder erzählt. Zu den jeweiligen Tageszeiten legen die Kinder ihre Figur zum Weinberg. Am Ende der Geschichte bekommen alle Arbeiter ihren Lohn: 1 Denar (Münzen aus Tonkarton/graue Einkaufswagenchips). Die Schüler\*innen äußern sich zur Geschichte.

Es wird ein Hinweis gegeben auf die Aussage des Gutsherrn: „Haben wir uns nicht auf diesen Lohn geeinigt? Darf ich mit meinem Geld nicht machen, was ich will?“. Das Erleben der Geschichte und speziell diese Aussage des Gutsherrn werden die Kinder zum Theologisieren anregen.

Zur Vertiefung werden Fragen bzw. Aussagen zu dem Bodenbild gelegt (**M2.7**), die alle Schüler\*innen mit einem Haken (ich stimme zu) oder einem Querstrich (ich stimme nicht zu) bewerten dürfen. Das Ergebnis wird wiederum uneinheitlich sein.

Zur Sicherung arbeiten die Kinder alleine oder mit einem Partner an einer schriftlichen Aufgabe (**M2.8**).

### Stunde 5: Erkennen, dass Gerechtigkeit unterschiedlich empfunden werden kann. Erkennen, dass Gottes Gerechtigkeit anders ist

Diese Stunde dient der Reflexion und Vertiefung der ganzen Unterrichtsreihe. Zur Aufgabenstellung „Eine Welt, in der (Gottes) Gerechtigkeit herrscht, stelle ich mir so vor ...“ werden unterschiedliche Arbeitsmaterialien zur kreativen Umsetzung zur Verfügung gestellt (unterschiedliche Papiere, unterschiedliche Farben, Zeitungen und Zeitschriften für eine Collage ...). Es können aus den einzelnen Arbeiten eine Wandzeitung oder ein Klassenbuch entstehen, es kann eine Ausstellung organisiert werden o.ä.

<sup>1</sup> Moritz Verlag 2018. Das Buch kann im Klassensatz im Amt für katholische Religionspädagogik sowie im RPI Nassau und Mainz ausgeliehen werden.